



KEITH MONKS



FIELD
BY THE MOUNTAINS
- ARNE VILBRAND
- AND HIS ORCHESTRA
SIDE 1
1. THE MOUNTAINS
2. THE MOUNTAINS
3. THE MOUNTAINS
4. THE MOUNTAINS

12 • 10 • 7 • CD • DVD • BLU RAY • GAM
KEITH MONKS

Schwimm, aber nur mit der Welle?



von Andreas Limbach

Keith Monks Prodigy Plus sowie Knosti Ultrasonic, Einpunktvinyl- sowie Ultraschallplattenwaschmaschine

Die analoge Wiedergabe hat eine Hochphase. So viele Neuerscheinungen von Schallplattenspielern, Tonabnehmern, Phono-vorstufen sowie Vinyl habe ich ewig nicht mehr erlebt. Ebenso kommen auch Tonbandgeräte wohl nie aus der Mode. Es werden vermehrt dazu auch Masterbänder angeboten - hier ist jedoch die Kostenfrage entscheidend. (Der Vergleich mit einem High-Res-Download hinkt zwar, aber da tun sich schon Welten auf.)

Für mich hat der Genuss vom schwarzen Gold nichts mit Lagerfeuerstimmung zu tun. Eine Schallplatte kann man am besten genießen, wenn die Tonwiedergabe störungsfrei erfolgt.

Dazu gehören selbstredend Waschvorgänge, dann eine neue staubfreie Hülle und vor dem Abspielen wird die Nadel gereinigt. Wird nicht direkt nach dem Waschvorgang die Platte abgespielt, ist eine Bürstenreinigung dieser auf dem Laufwerk angesagt. Dieses Procedere nehme ich gerne in Kauf, einfach deshalb, weil's besser klingt.

Die Frage, die sich jetzt stellt, ist: Wie reinige ich Vinylscheiben? Entweder mit einer Absaugung unter Vakuum oder aber per UI-

traschall. Bei der Absaugung unterscheidet man die Flächen- sowie die Einpunktabsaugung. Der große Unterschied besteht darin, dass man entweder nach max. zwei Umdrehungen mit dem Absaugen fertig ist (Flächenabsaugung) oder aber ein wenig länger braucht, da der Absaugarm am Label aufgesetzt wird und so von innen nach außen läuft. Dies dauert naturgemäß etwas länger. Vorteile/Nachteile dieser Prinzipien: Flächenabsauger sind immer sehr laut. Man kann keine Schallplatte parallel hören. Dafür benötigt man aber sehr wenig Zeit für eine Absaugung. Vor-/Nachteile der Einpunktsauger: Lange Absaugzeit, dafür aber ein sehr, sehr leiser Vorgang, bei dem man auch parallel Vinyl hören kann.

Die dritte Variante ist die Ultraschallreinigung. Hier wird aufgrund des Prinzips eine berührungslose Reinigung vollzogen, also anders als bei den vorherigen Reinigungsvarianten, bei denen ich eine Bürste oder ähnliches für die eigentliche Reinigung benötige. Nun kommen wir als erstes zu der Knosti Ultrasonic, die hier einen besonderen Weg der Reinigung einschlägt. Vor rund 44 Jahren erblickte die Knosti Disco-Antistat, 1. Generation, das Licht der Welt. Eine rein manuelle Reinigung, die sehr simple aber auch effektiv sein kann. Nachteile sind: Die Schallplatte wurde zwischen zwei Label schützenden Dichtschalen geklemmt und manuell - also direkter Kontakt der Scheibe mit den Händen/Fingern - in der Schale mit der Reinigungsflüssigkeit hin und her bewegt. Im Reinigungsbad waren zwei Ziegenhaarbürsten angebracht, die den



Dreck auf der Oberfläche lösen sollten. Nach erfolgter Reinigung löste man die Dichtschaalen und stellte die Scheiben in einen Ständer zum Lufttrocknen. In der zweiten Generation wollte man ein wenig Bedienungskomfort haben und ersann nun eine Kurbel, mit der man das Vinyl in der Reinigungswanne bewegen konnte. Es erfolgte so keine Berührung mehr während des Reinigungsvorgangs mit den Händen. Übrigens ein sehr großer Nachteil. Ich konnte ihn bei beiden Versionen ausmachen, da ich beide besitze: Die Flüssigkeit nimmt die Feinstoffe auf und trägt diese auf

die nächsten Platten auf. Das bedeutet, der Reinigungsgrad lässt nach wenigen Scheiben nach. Man muss die Flüssigkeit wechseln. Hier gibt es erneut ein Hindernis: Es ist kein Abfluss für diese Flüssigkeit vorgesehen, so dass man die Plattenwaschmaschine über die vorhandene Kante entleeren muss - im Worst case eine Sauerei, die man anders lösen kann.

So etwa 2019- 2020 besann man sich in Burgheim erneut auf von Kunden eingeforderte Stärken und versuchte die Schwächen abzustellen. Die Knosti Ultrasonic wurde ins Le-

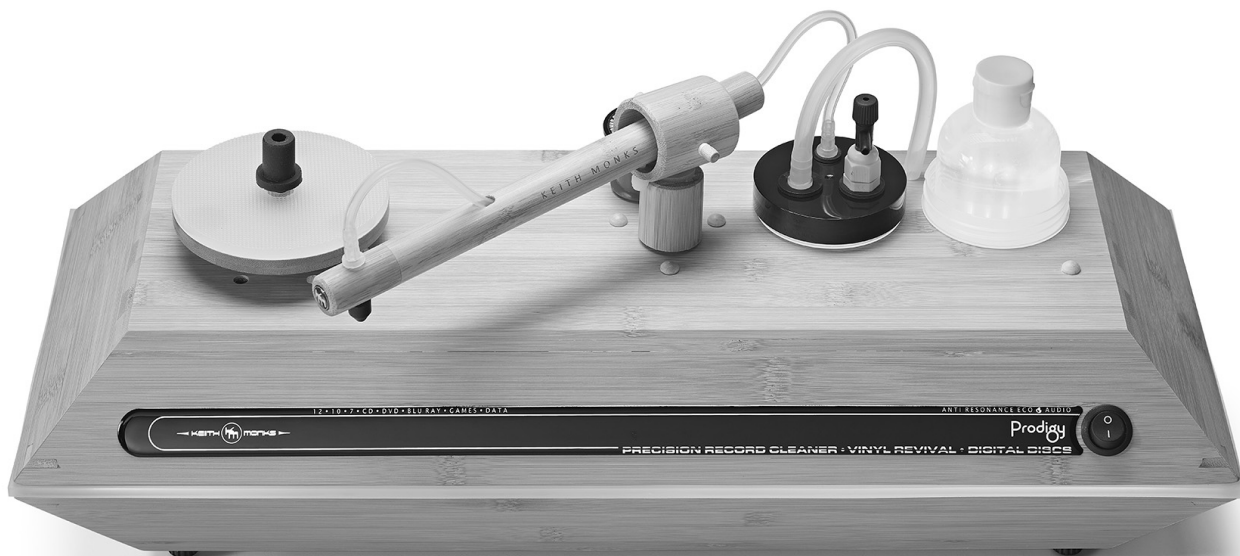
Reinigen mit Ultraschall schont das Vinyl und erzielt gute Ergebnisse. Anschließend wird die LP in einen Ständer zum Trocknen gestellt. (unten)

ben gerufen. Noch immer ist es ein Behältnis, in das die neu entwickelte Reinigungsflüssigkeit gefüllt wird. Die Dichtschalen werden zunächst manuell auf das Label durch die Löcher aufgesetzt und leicht angezogen (wie schon meine schreibenden Kollegen andersorts habe ich am Anfang diese Schalen zu fest angedudelt und sie nach dem Reinigungsprocedere nur unter schweren Mühen lösen können. Hintergrund ist, dass man bei Knosti nun den Motorantrieb für die Reinigung für sich entdeckt hat und die magnetische Kupplung die Dichtschalen selbständig anzieht und festzieht. (Daher nur leicht handfester Anzug). Auch wurde der übliche Singleadapter nicht vergessen und ist beigefügt. Verbessert worden ist die Reinigungsflüssigkeit, deren Kraft und antistatische Wirkung ich nur beste Noten ausstellen kann. Diese Flüssigkeit wird bis zum maximalen Punkt (Markierungen sind vorhanden) eingefüllt. Man stöpselt nun das Netzteil ein und freut sich darauf, was passiert. Nach Betätigen des an der rechten Seite angebrachten An-/Aussoftbuttons (frontseitig) sagt mir die Ultrasonic, dass sie bereit sei. Man kann dann mit den an der linken Seite angebrachten Softbuttons und den entsprechenden Pfeilen die Reinigungszeit einstellen. Diese beträgt von 1 - 5 Minuten (für sehr schwere Fälle). Die Knosti beginnt ihren Dienst, indem sie die Schallplatte entgegen des Uhrzeigersinns dreht und mit den im rechten Becken angebrachten Ultraschallschwingern, die mit einer Frequenz von 43 kHz Gravitationsblasen erzeugen, die vorhandenen Schmutzpartikel löst. Auf der anderen Seite im Bad warten die Ziegenhaarbürs-

ten, die auch diesen Effekt unterstützen sollen. Die verbleibende Reinigungszeit wird neben der Uhr im Display auch per rotem LED-Kranz angezeigt. Wie ich es ebenfalls persönlich mit einer komplett auf Ultraschall basierenden Reinigungsmaschine asiatischer Herkunft erlebt habe, erreichen die Ultraschallwellen auch die Bereiche, die dem konventionellen Reinigungsverfahren nicht zugänglich sind. Diese Frequenz (43 kHz) erscheint zunächst sehr tief gewählt zu sein, da Mitbewerber mit höheren Frequenzen arbeiten. Laut Auskunft des Unternehmens ist hier jedoch die bestmögliche Lösung zwischen Reinigungskraft und Schonung des Vinyls gewählt worden.

Nun kommt aber bestimmt der Einwand der erfahrenden Knostianer: „Die gelösten Schmutzpartikel setzen sich doch wieder auf die Scheibe.“ Auch hier hat Knosti weitergedacht: Die Flüssigkeit wird permanent gefiltert, so dass sich der Schmutz im Filter absetzt und sich nicht mehr in der Reinigungsflüssigkeit befindet. Dennoch gebe ich zu bedenken, dass man auch nach 20 Wäschen die Flüssigkeit wechseln sollte. Der Filter kann nicht restlos Fette, Nikotin etc. ausfiltern. Ich habe es probeweise mit meinen Platten nachvollzogen und kann sagen, dass sich





nach etwa 40 Reinigungen nur ein leichter Film (den man aber erst sieht, wenn man mit einer Lampe direkt ins Bad leuchtet) gebildet hat. Am Reinigungsergebnis hat sich dabei nichts geändert. Nach vollzogener Arbeit der Knosti löst man die Dichtschalen vom Vinyl, das man vorher in Becken abtropfen lässt und stellt die gereinigte Schallplatte in den dafür vorgesehen Ständer. Nach etwa 15 Minuten ist die Schallplatte abspielbereit. Auch den über von mir zuvor bemängelten Punkt des Reinigungsflüssigkeitswechsel wurde konsequent nachgedacht: Auf der Rückseite ist eine Kunststoffklappe, die die Sicht auf den Filter (wichtig für dessen Wechsel) freigibt und man weiß, wann es Zeit wird für den Ablass. Dies erfolgt natürlich nicht rein manuell, sondern wird nach Betätigen des entsprechenden Buttons mit dem frontseitigen Hähnchen vorgenommen. Dazu muss man den Pfeil des Dreiwegehahns auf den Ausflussschlauch drehen und die interne Pumpe, die bei normalem Betrieb das Wasser durch den Filter pumpt, per zuvor genannten Button betätigen. Das Was-

Die Keith Monks reinigt langsam, leise und gründlich. Das Zubehörprogramm umfasst unter anderem Flüssigkeiten zum Nachkaufen. (unten)

ser wird so abgesaugt. Nach getaner Arbeit wird der Dreiwegehahn in die Ausgangsposition zurückgesetzt. Kein großer Aufwand, keine Sauerei.

Reinigungsergebnis: Ich hatte die Befürchtung aufgrund der 1. + 2. Knosti-Generation, dass sich der Abspielvorgang nicht bessern würde, sondern immer noch Rückstände in Form von Prasseln etc. hörbar wären. Ich war echt baff, als ich den Flohmarkterwerb von Keith Jarretts „Köln concert“ angespielt habe. Die Passagen, die bisher alle Reinigungsverfahren nicht sauber bekommen hatten, waren nun sehr sauber zu hören. Auch war das Klavier, das sonst sehr hart in den Anschlägen klingen kann, geschmeidiger, so als wäre die Rille poliert und gewachst worden. Es machte den Anschein, als habe der Diamant weniger Stress mit der Scheibe und kann so besseren Klang liefern. Dies war das nachhaltigste Erlebnis mit der Knosti Ultraso-

nic. Mit allen übriggereinigten Scheiben hatte ich einen besseren Zugang zur Musik, da diese extrem störungsfrei abgespielt werden konnte.

Nun zum zweiten Kandidaten der Keith Monks Prodigy plus. Sie stellt die Basisversion des englischen Anbieters dar, die auf der Isle of Wight handgefertigt wird. Eine kleine Anekdote dazu: Dem Gerät ist eine Zuckerstange, die ebenfalls dort per Hand gefertigt wird und gedacht ist für Kinder der Kunden, beigegefügt. Ich kann nur sagen, dass meine Holde und auch ich mich über den süßen Genuss sehr gefreut haben. Dieser war einzigartig und konnte durch keine andere nachbestellte Zuckerstange befriedigt werden, da nicht aus Isle of Wight... Dies macht Lust auf mehr.

Neben der Prodigy Plus wird noch die Prodigy Blue Deluxe offeriert. Diese ist in Blau gehalten, hat einen noch leiseren Motor, einen hochwertigeren Plattenteller, eine Zeitanzeige sowie eine automatische Abschaltung. Beide Varianten umgibt etwas morbides, da sie im Aufbewahrungsmodus aussehen wie Kindersärge. Dennoch kann man sagen, dass die Nachhaltigkeit höchsten Stellenwert bei Keith Monks hat. Die Reinigungsflüssigkeit ist biologisch abbaubar, auch wird Bambus für den Korpus genutzt. Dieser bindet viel CO₂, benötigt dafür aber wenig Wasser. Ob aber die Ökobilanz letztlich stimmt, kann ich an dieser Stelle nicht eruieren. Es kommen halt die Transportwege hinzu. Was liegt der Lieferung neben der Prodigy bei? Die Reinigungsbürste, ein Singleadapter, eine LED-Fernbedienung (LED-Kranz um die Maschine hat was Spaciges) sowie der Stick of Rock. Die ökologisch abbaubare Reinigungsflüssigkeit war dem Gerät ebenfalls beigegefügt und

befindet sich in der entsprechenden Mulde auf dem Gerät. Die Prodigy plus ist sofort nach Anschluss an den Strom einsatzbereit. Der Drehteller ist mit einem Gummistopfen mit Gewinde ausgestattet, so dass man das Vinyl oder aber die CD/Blu-Ray fixieren kann. Da verrutscht nichts. Rechts neben dem Teller ist eine plüschige Bürste angebracht, die das Wasser, das überschüssig bei der Auftragung der Reinigungssessenz auf's Vinyl gelangt, aufsaugen soll. Der Drehteller geht ab wie „Schmitz Katze“. Dies war ich am Anfang nicht gewohnt, so dass es ein wenig Übung für das Auftragen des Konzentrats bedarf. Nachdem man den an der rechten Seite mittig angebrachten An-/Ausschalter betätigt hat, ist sowohl der Motor, aber auch die Vakuumpumpe an. Ist die Flüssigkeit mit dem abzusaugenden Dreck auf der Scheibe, hebt man den Reinigungsarm auf das Label und sieht der Absaugung von innen nach außen zu. Dies passiert sehr leise. Und sehr schnell in rund 2,5 Minuten. Alle Achtung.

Reinigungsergebnis: Leider habe ich die Scheiben von Keith Jarret bereits über die Ultrasonic gesäubert, so dass ich diese nicht zum direkten Vergleich heranziehen kann. Wohl aber exemplarisch eine Single, die meine bessere Hälfte über alles liebt: Pack Jam „Jonzun Crew“. Diese Platte lag sehr lange



auf unserem Dachboden, bis wir wieder die analoge Wiedergabe für uns entdeckt haben. Nun, vor dem Reinigen war der Schmutz der Zeit deutlich hörbar. Knistern und Prasseln erfüllte den Hifi-Raum, was in den Achtzigern so üblich war. Nur abspielen und das Kaminfeuer genießen. Zwei Reinigungsvorgänge über die Prodigy Plus bringt sie ins das Jetzt. Die Soundkollage schwebt durch den Raum. Voicecoder an. Wir grooven ohne den Ballast der Zeit. Danach noch Grandmaster Flash mit

Das Produkt:

Preis: 1.499 Euro

Keith Monks Prodigy Plus

Maße: 55 x 14 x 22 cm (Deckel noch einmal mit 9 cm Höhe)

Gewicht: 5 kg

Vertrieb: IAD GmbH

Thomas Helmut Henke

Johann-Georg-Halske-Str., 11

41352 Korschenbroich

Tel.: +49 (0)2161-6178313

Fax: +49 (0)2161-6178350

E-Mail: info@audiolust-outdoor.de

Internet: www.audiolust.de

Das Produkt:

Knosti Ultrasonic

Preis: 1.249 Euro

Maße: 36 x 18 x 23,5 cm

Gewicht: 2 kg

Vertrieb:

Knosti Phono-Zubehör-Vertriebs-GmbH

Gewerbering 4, 86666 Burgheim

Tel.: +49 (0)8432-94870

Fax: +49 8(0)432-948730

E-Mail: info@knosti.de

Internet: www.knosti.de

„The Massage“ aus dem Jahre 1982. Das war der Beginn meiner Erinnerung an Rap und an Breakdance, die aber auch verbunden war mit sozialkritischen Texten dieser Zeit. Nach der Reinigung erfahre ich das Hier und Jetzt, ohne den Zugang zur Musik zu verlieren. Nach einer kurzen Zeit der Reinigung haben wir noch viele andere alte und neue Vinylschätze gehört. Immer wieder kann ich bestätigen, was schon viele erfahren haben: Vinyl entschleunigt enorm, was in der heutigen Zeit besonders von Nöten ist. Beste Performance und ein stimmiges Gesamtkonstrukt helfen beim Zugang zur Musik.

Fazit: Beide Gerätschaften sind für mich hervorragende Geräte für Individualisten. Zum einen die Ultraschallfraktion, die den Einstieg nicht über ein Lowprice-Gerät aus Fernost, sondern über ein in Deutschland hergestelltes Produkt erhalten wollen. Perfekt gemacht, aber individuell beim Trocknen. Oder aber eine Einpunktreinigung, hier in Form eines Basisgeräts vom Marktführer aus England. Schnellere Reinigung habe ich bisher in dieser Lautstärke nicht erfahren können. Die Reinigung über beide Gerätschaften ist ohne Klage oder Einschränkung. Preis-/Leistung fällt immer schwer, wenn man es mit Individualisten zu tun hat. Die Einzigartigkeit hat immer ihren Preis, den Menschen mit ebensolcher bereit sind zu zahlen.

Wie das Leben zeigt: Wer schwimmt, kann mit der „gewöhnlichen“ Welle schwimmen, manch einer schwimmt aber mit Kraft und Ausdauer gegen diese und wird mit besserer Aussicht belohnt. AL